 Dieser Text wurde zuerst am 24.02.2023 auf www.consortiumnews.com/ unter der URL <https://consortiumnews.com/2023/02/24/more-evidence-emerges-that-us-wanted-russia-to-invade/> veröffentlicht. Lizenz: © Joe Lauria, Consortium News



Symbolbild (PublicDomainPictures, Pixabay.com, gemeinfrei)

Weitere Beweise tauchten auf:

Die USA wollten eine russische Invasion

Im vergangenen Jahr sind weitere Beweise dafür aufgetaucht, dass der Westen Russland provoziert hat, um ihm sein „Vietnam“ in der Ukraine zu geben.

Autor: Joe Lauria

Joe Lauria ist ein erfahrener Journalist für auswärtige Angelegenheiten, der seit 1990 bei den Vereinten Nationen arbeitet. Er hat für den Boston Globe, den London Daily Telegraph, den Johannesburg Star, die Montreal Gazette, das Wall Street Journal und andere Zeitungen geschrieben. Er ist unter jolauria@gmail.com erreichbar und kann auf Twitter unter [@unjoe](https://twitter.com/unjoe) verfolgt werden.



Consortium News warnte am 4. Februar 2022, dass die USA Russland in der Ukraine eine Falle stellen [1], wie schon 1979 in Afghanistan und 1990 im Irak, um es zum Einmarsch in die Ukraine zu provozieren und den Vorwand für einen Wirtschafts-, Informations- und Stellvertreterkrieg zu liefern, der Russland schwächen und seine Regierung stürzen soll. Mit anderen Worten, um Russland sein „Vietnam“ zu geben. Zwanzig Tage später marschierte Russland ein.

Einen Monat später bestätigte Präsident Joe Biden, dass tatsächlich eine Falle gestellt worden war, wie *Consortium News* am 27. März 2022 berichtete und heute hier republiziert. Die Beweise dafür, dass die USA eine Invasion Russlands wollten und brauchten, um ihre Wirtschafts-, Informations- und Stellvertreterkriege zu starten, waren eindeutig:

- Die USA unterstützten 2014 einen Staatsstreich, setzten eine anti-russische Regierung in Kiew ein und unter-

stützten einen Krieg gegen Putschisten im Donbass.

- Die Minsker Vereinbarungen von 2015 zur Beendigung des ukrainischen Bürgerkrieges wurden nie umgesetzt.
- Am Tag der Invasion am 24. Februar 2022 erklärte Biden gegenüber Reportern, dass die Wirtschaftssanktionen nie dazu gedacht waren, Russland abzuschrecken, sondern um dem russischen Volk zu zeigen, wer der russische Präsident Wladimir Putin ist. Mit anderen Worten: Die USA versuchten nicht, die Invasion zu verhindern, sondern Putin zu stürzen, wie Biden einen Monat später in Warschau bestätigte [2], um die Vorherrschaft der USA über Russland wie in den 1990er Jahren wiederherzustellen.
- Die Vereinigten Staaten und die NATO lehnten russische Vertragsvorschläge zur Schaffung einer neuen Sicherheitsarchitektur in Europa ab, die den Sicherheitsbedenken Russlands Rechnung trägt. Trotz einer russischen Warnung vor einer technisch-militärischen Antwort, falls

die Vertragsentwürfe abgelehnt würden. Die USA und die NATO lehnten sie dennoch ab, da sie die Konsequenzen kannten und begrüßten. Anstatt die NATO-Truppen aus Osteuropa abzuziehen, wie es die Vertragsvorschläge vorsahen, entsandte die NATO noch mehr Truppen.

- Dreißeig Jahre lang expandierte die NATO trotz gegenteiliger Versprechungen weiter in Richtung Russland und hielt routinemäßig Übungen in der Nähe der russischen Grenze ab, obwohl sie die Einwände Russlands – von Boris Jelzin bis Putin – genau kannten und wussten, dass dies eine feindselige Reaktion hervorrufen würde. Senator Joe Biden sagte dies 1997 [3].
- Der gefälschte Russiagate-Skandal trug dazu bei, die US-Bevölkerung auf Feindseligkeiten gegen Russland vorzubereiten – und führte zu Sanktionen, die auf einer Lüge beruhten und nie aufgehoben wurden.
- Trotz 100.000 russischer Soldaten auf der russischen Seite der Grenze, meldete die OSZE Ende Februar 2022 einen verstärkten Beschuss des Donbass durch die Ukraine, was auf eine bevorstehende Offensive gegen die russischstämmige Zivilbevölkerung hindeutete, die acht Jahre lang für ihren Widerstand gegen einen verfassungswidrigen Regierungswechsel im Jahr 2014 gelitten hatte [4]. Dies kam einer Aufforderung an die russischen Streitkräfte gleich, die Grenze zu überschreiten.

Im vergangenen Jahr sind weitere Beweise aufgetaucht, welche die Provokationen des Westens belegen:

- US-Verteidigungsminister Lloyd Austin bestätigte, dass die US-Strategie in der Ukraine darin besteht, Russland zu „schwächen“ [5]. Zu diesem Zweck haben die USA Friedensbemühungen – sogar von Israel – gestoppt, um den Konflikt zu verlängern.
- Die ehemalige deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel, der ehemalige französische Präsident François Hollande, der ehemalige britische Premierminister Boris Johnson und der ehemalige ukrainische Präsident Petro Poroschenko haben in den letzten Monaten zugegeben, dass sie nie die Absicht hatten, die (vom UN-Sicherheitsrat gebilligten) Minsker



UKRAINE-KRIEG: "Dieser Mann kann nicht an der Macht bleiben!" Biden ruft zum Sturz von Putin auf

In einem Augenblick der Offenheit hat Joe Biden enthüllt, warum die USA die russische Invasion brauchte und warum sie sie weiterhin benötigt, schreibt Joe Lauria bei Consortium News am 27. März 2022 [9] (Screenshot: <https://www.youtube.com/watch?v=kuhr2lePcSY>)

Vereinbarungen umzusetzen, sondern Russland nur hinhalten wollten, um der NATO Zeit zu geben, das ukrainische Militär für die von ihr erwartete russische Intervention auszubilden und auszurüsten.

- Laut Ursula von der Leyen, der Präsidentin des Europäischen Rates [6], begannen die Planungen für Sanktionen gegen Russland im November 2021, drei Monate vor der Invasion.
- Die Pläne zur Zerstörung der Nord Stream-Pipelines wurden von den Vereinigten Staaten im September 2021 begonnen – fünf Monate vor der Invasion, wie Seymour Hersh [7] berichtet.
- Zusammengefasst lassen all diese Beweise wenig Zweifel daran, dass die USA Russland zum Einmarsch in die Ukraine provozieren wollten, um ihren Plan zum Sturz der russischen Regierung umzusetzen. Dass der Plan der USA bisher gescheitert ist [8], ist eine andere Sache.

Die USA haben ihren Krieg in der Ukraine bekommen. Ohne ihn könnte Washington nicht versuchen, die russische Wirtschaft zu zerstören, die weltweite Verurteilung zu orchestrieren und einen Aufstand anzuführen, um Russland ausbluten zu lassen. Alles im Rahmen eines Versuchs, seine Regierung zu stürzen. Joe

Biden hat jetzt keinen Zweifel mehr daran gelassen, dass dies wahr ist.

Der Präsident der Vereinigten Staaten hat bestätigt, was *Consortium News* und andere seit den Anfängen von Russiagate im Jahr 2016 berichtet haben: Dass es das ultimative Ziel der USA ist, die Regierung von Wladimir Putin zu stürzen.

„Um Gottes willen, dieser Mann kann nicht an der Macht bleiben“, sagte Biden am Samstag im Königsschloss in Warschau. Das Weiße Haus und das Außenministerium rotierten, um Bidens Bemerkung irgendwie zu erklären.

Doch es ist zu spät.

„Der Präsident wollte damit zum Ausdruck bringen, dass es Putin nicht gestattet werden kann, Macht über seine Nachbarn oder die Region auszuüben“, sagte ein Beamter des Weißen Hauses. „Er hat nicht über Putins Macht in Russland oder einen Regime-Wechsel gesprochen.“ Am Sonntag sagte US-Außenminister Antony Blinken: „Wie Sie wissen und wie wir wiederholt gesagt haben, verfolgen wir keine Strategie des Regime-Wechsels in Russland oder irgendwo anders“ [10], wobei die letzten Worte zur Erheiterung eingefügt wurden.

Biden ließ die Katze zum ersten Mal auf seiner Pressekonferenz im Weißen Haus am 24. Februar aus dem Sack –

dem ersten Tag der Invasion. Er wurde gefragt, warum er glaube, dass neue Sanktionen funktionieren würden, wenn die früheren Sanktionen die russische Invasion doch nicht verhindert hätten. Biden sagte, die Sanktionen seien nie dazu gedacht gewesen, die russische Intervention zu verhindern, sondern um Russland im Nachhinein zu bestrafen. Deshalb brauchten die USA den russischen Einmarsch.

„Niemand hat erwartet, dass die Sanktionen irgendetwas verhindern würden“, sagte Biden [11]. „Das muss Zeit brauchen. Und wir müssen Entschlossenheit zeigen, damit er weiß, was auf ihn zukommt, und damit die Menschen in Russland wissen, was er ihnen angeht. Darum geht es dabei.“ Es geht darum, dass sich das russische Volk gegen Putin wendet, um ihn zu stürzen, was Russlands hartes Vorgehen gegen Kriegsgegner und die Medien erklären würde. Das war kein Versprecher. Biden wiederholte sich am Donnerstag in Brüssel: „Lassen Sie uns etwas klarstellen ... ich habe nicht gesagt, dass die Sanktionen ihn tatsächlich abschrecken würden. Sanktionen schrecken nie ab. Das sagen Sie immer wieder: Sanktionen schrecken nie ab. Die Aufrechterhaltung von Sanktionen – die Aufrechterhaltung von Sanktionen, die Verstärkung des Schmerzes ... wir werden das, was wir tun, nicht nur nächsten und den darauffolgenden Monat, sondern für den Rest des Jahres aufrechterhalten. Das ist es, was ihn aufhalten wird.“

Es war das zweite Mal, dass Biden bestätigte, dass der Zweck der drakonischen US-Sanktionen gegen Russland niemals darin bestand, die Invasion in der Ukraine zu verhindern, welche die USA dringend benötigten, um ihre Pläne in die Tat um-

zusetzen – sondern darin, Russland zu bestrafen und sein Volk dazu zu bringen, sich gegen Putin zu erheben und letztlich eine Jelzin-ähnliche Marionette in Moskau einzusetzen. Ohne einen Grund hätten diese Sanktionen niemals verhängt werden können. Der Grund war die russische Invasion.

Regime-Wechsel in Moskau

Einst in Studien wie dieser RAND-Studie von 2019 versteckt, ist der Wunsch, die Regierung in Moskau zu stürzen, nun offenkundig [12].


Eine der frühesten Drohungen kam von Carl Gershman, dem langjährigen Direktor der „National Endowment for Democracy“ (NED). Gershman schrieb 2013 vor dem Putsch in Kiew: „Die Ukraine ist der größte Preis“. Wenn sie von Russland weg und in den Westen hineingezogen werden könnte, dann „könnte sich Putin nicht nur im nahen Ausland, sondern auch innerhalb Russlands selbst auf verlorenem Posten wiederfinden.“ [13] David Ignatius schrieb 1999 in der „Washington Post“, dass die NED nun offen Regime-Wechsel praktizieren könne – statt verdeckt, wie es die CIA getan hatte [14].

Die RAND Corporation veröffentlichte daraufhin am 18. März einen Artikel mit dem Titel „If Regime Change Should Come to Moscow“ [15]. Darin hieß es, die USA sollten darauf vorbereitet sein. Michael McFaul aus dem Umfeld der „Kriegsfalken“, der ehemalige US-Botschafter in Russland, fordert seit einiger Zeit einen Regime-Wechsel in Russland. Er versuchte, Bidens Worte durch einen Tweet zu verfeinern (siehe Bild unten).

Am 1. März sagte Boris Johnsons Sprecher, die Sanktionen gegen Russland, „die

Quellen:

- [1] Consortiumnews Magazin, Joe Laurie „What a US Trap for Russia in Ukraine Might Look Like“, am 4.2.2022: <<https://consortiumnews.com/2022/02/04/what-a-us-trap-for-russia-in-ukraine-might-look-like/>>
- [2] Consortiumnews Magazin, Joe Laurie „Biden Confirms Why the US Needed This War“, am 27.3.2022: <<https://consortiumnews.com/2022/03/27/can-russia-escape-the-us-trap/>>
- [3] Twitter, @ImReadinHere „Biden in 1997 saying that the only thing that could provoke a "vigorous and hostile" Russian response would be if NATO expanded as far as the Baltic states“, am 7.3.2022: <<https://twitter.com/ImReadinHere/status/1500782351831662592>>
- [4] Consortiumnews Magazin, Joe Laurie „Putin Recognizes Donbass Republics as Violence Soars“, am 21.2.2022: <<https://consortiumnews.com/2022/02/21/putin-recognizes-donbass-independence-as-violence-soars/>>
- [5] The Washington Post, Missy Ryan und Annabelle Timsit „U.S. wants Russian military 'weakened' from Ukraine invasion, Austin says“, am 25.4.2022: <<https://www.washingtonpost.com/world/2022/04/25/ussia-weakened-loyd-austin-ukraine-visit/>>
- [6] Politico Magazin, Suzanne Lynch und Ilya Gridneff, „Europe's American president: The paradox of Ursula von der Leyen“, am 6.10.2022: <<https://www.politico.eu/article/europe-american-president-paradox-ursula-von-der-leyen/>>
- [7] Substak Seymour Hersh Blog „How America Took Out The Nord Stream Pipeline“, am 8.2.2023: <<https://seymourhersh.substack.com/p/how-america-took-out-the-nord-stream>>
- [8] Consortiumnews Magazin, Joe Laurie „US-Laid Trap for Russia Has Trapped West Instead“, am 6.2.2023: <<https://consortiumnews.com/2023/02/06/us-laid-trap-for-russia-has-trapped-the-west-instead/>>
- [9] Consortiumnews Magazin, Joe Laurie „Biden Confirms Why the US Needed This War“, am 27.3.2023: <<https://consortiumnews.com/2022/03/27/can-russia-escape-the-us-trap/>>
- [10] USA Today News, Jorge L. Ortiz, Rebecca Morin, Katie Wadington, Celina Tebor „Ukrainian official says Russia is trying to split country in 2; Blinken walks back Biden regime remark: March 27 recap“, am 27.3.2022: <<https://www.usatoday.com/story/news/politics/2022/03/27/ukraine-russia-invasion-live-updates-joe-biden-vladimir-putin/7183551001/>>
- [11] The White House, Gov. „Remarks by President Biden on Russia's Unprovoked and Unjustified Attack on Ukraine“, am 24.2.2022: <<https://www.whitehouse.gov/briefing-room/speeches-remarks/2022/02/24/remarks-by-president-biden-on-russias-unprovoked-and-unjustified-attack-on-ukraine/>>
- [12] Rand Corporation Denkfabrik, James Dobbins u.A. „Overextending and Unbalancing Russia“, am 24.4.2019: <https://www.rand.org/pubs/research_briefs/RB10014.html>
- [13] The Washington Post, Carl Gershman „Former Soviet states stand up to Russia. Will the U.S.?“, am 26.9.2013: <https://www.washingtonpost.com/opinions/former-soviet-states-stand-up-to-russia-will-the-us/2013/09/26/b5ad2be4-246a-11e3-b75d-5b7f66349852_story.html>
- [14] The Washington Post, David Ignatius „INNOCENCE ABROAD: THE NEW WORLD OF SPYLESS COUPS“, am 22.9.1991: <<https://www.washingtonpost.com/archive/opinions/1991/09/22/innocence-abroad-the-new-world-of-spyless-coups/92bb989a-de6e-4bb8-99b9-462c76b59a16/>>
- [15] Rand Corporation Denkfabrik, William Courtney „If Regime Change Were to Come to Moscow“, am 18.3.2022: <<https://www.rand.org/blog/2022/03/if-regime-change-were-to-come-to-moscow.html>>
- [16] The Telegraph, James Heapey „Ukrainians are fighting for their freedom, and Britain is doing everything to help them“, am 26.2.2022: <<https://www.telegraph.co.uk/world-news/2022/02/26/ukrainians-fighting-freedom-britain-everything-help/>>



Michael McFaul ✓
@McFaul

On Putin, Biden expressed what billions around the world and millions inside Russia also believe. He did not say that the US should remove him from power. There is a difference.

„In Bezug auf Putin sprach Biden aus, was Milliarden Menschen auf der ganzen Welt und Millionen in Russland ebenfalls glauben. Er hat nicht gesagt, dass die USA ihn entmachten sollten. Das ist ein Unterschied.“ Michael McFaul auf Twitter.com am 27.3.2022 (Screenshot: <https://twitter.com/McFaul/status/1507876262261395459>)



GERADE JETZT: "Ich glaube, die Ukrainer haben lange auf eine solche Erklärung gewartet. Ich denke, diese Aussage ist absolut richtig." äußerte der ehemalige ukrainische Präsident Viktor Juschtschenko (re.) zu Präsident Bidens umstrittener Aussage über Putins Absetzung im Interview von John Berman (li.) (Quelle: CNN, getwittert am 28.3.2022, Quelle: <https://twitter.com/JohnBerman/status/1508422108765986823>)

wir und große Teile der Welt einführen, sollen das Putin-Regime stürzen“. Die Downing Street Nr. 10 versuchte, dies zurückzunehmen, aber zwei Tage zuvor schrieb James Heappey, Minister für die Streitkräfte, im Daily Telegraph [16]:

„Sein Scheitern muss vollständig sein; die ukrainische Souveränität muss wiederhergestellt werden, und das russische Volk muss erkennen, wie wenig er sich um es kümmert. Indem wir ihnen das zeigen, werden Putins Tage als Präsident mit Sicherheit gezählt sein – ebenso die der kleptokratischen Elite, die ihn umgibt. Er wird seine Macht verlieren und seinen Nachfolger nicht mehr selbst wählen können.“ [James Heappey]

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und während der gesamten 1990er Jahre beherrschten die Wall Street und die US-Regierung das Russland von Boris Jelzin, indem sie ehemalige Staatsbetriebe ausplünderten – um sich und eine neue Klasse von Oligarchen zu bereichern – während das russische Volk verarmte. Putin kam in der Silvesternacht 1999 an die Macht und begann mit der Wiederherstellung der Souveränität Russlands. Seine Rede auf der Münchner Sicherheitskonferenz 2007, in der er Washingtons aggressiven Unilateralismus anprangerte, alarmierte die USA, die sich eindeutig die

Rückkehr einer Jelzin-ähnlichen Figur wünschen. 2014 war der von den USA unterstützte Putsch in Kiew ein erster Schritt. Russiagate war ein weiterer.

Im Jahr 2017 sah Consortium News Russiagate als Vorspiel für einen Regime-Wechsel in Moskau. In jenem Jahr schrieb ich [17]: „Die Russiagate-Geschichte fügt sich nahtlos in eine geopolitische Strategie ein, die lange vor der Wahl 2016 entwickelt wurde. Seit die Wall Street und die US-Regierung die dominante Position in Russland verloren haben – die unter dem gefügigen Präsidenten Boris Jelzin bestand – besteht die Strategie darin, Druck auszuüben, um Putin loszuwerden und einen US-freundlichen Führer in Moskau einzusetzen. Die russischen Befürchtungen [18] über die amerikanischen Pläne für einen ‚Regime-Wechsel‘ im Kreml sind durchaus berechtigt.

Moskau sieht ein aggressives Amerika, das die NATO ausweitet und 30.000 NATO-Truppen an seinen Grenzen stationiert; das versucht, einen säkularen Verbündeten in Syrien mit Terroristen zu stürzen, die Russland selbst bedrohen; das einen Staatsstreich in der Ukraine als mögliches Vorspiel für Schritte gegen Russland unterstützt; und das amerikanische Nichtregierungsorganisationen benutzt, um Unruhen in Russland zu schüren, bevor sie gezwungen wurden, sich als ausländische Agenten registrieren zu lassen.“

Die Invasion war notwendig

Die Vereinigten Staaten hätten Russlands Militäraktion leicht verhindern können. Sie hätten Russlands Einmischung in den ukrainischen Bürgerkrieg verhindern können, indem sie drei Dinge getan hätten: Die Umsetzung des acht Jahre alten Minsker Friedensabkommens erzwingen, rechtsextreme ukrainische Milizen auflösen und Russland in ernsthafte Verhandlungen über eine neue Sicherheitsarchitektur in Europa einbinden.

Aber das taten sie nicht.

Die USA können diesen Krieg immer noch durch ernsthafte Diplomatie mit Russland beenden. Aber sie werden es nicht tun. Blinken hat sich geweigert, mit dem russischen Außenminister Sergei Lawrow zu sprechen. Stattdessen kündigte Biden am 16. März weitere 800 Millionen Dollar an Militärhilfe für die Ukraine an [19] – am selben Tag, an dem bekannt wurde, dass Russland und die Ukraine an einem 15-Punkte-Friedensplan arbeiten [20]. Nie war es klarer, dass die USA diesen Krieg wollten und wollen – und dass er weitergeht.

Die NATO-Truppen und -Raketen in Osteuropa waren für die USA offensichtlich so wichtig, dass sie nicht darüber diskutieren wollten, sie abziehen, um Russlands Truppen am Einmarsch in die Ukraine zu hindern. Russland hatte mit einer „technisch-militärischen“ Antwort gedroht, falls die NATO und die USA die russischen Sicherheitsinteressen nicht ernst nähmen, welche im Dezember in Form von Vertragsvorschlägen vorgelegt wurden.

Die USA wussten, was passieren würde und lehnten die Vorschläge ab, in denen gefordert wurde, die Ukraine nicht in die NATO aufzunehmen, die Raketen in Polen und Rumänien zu entfernen und die NATO-Truppen in Osteuropa abziehen. Deshalb begannen sie im Dezember, wegen einer Invasion herum zu krakeelen. Die USA weigerten sich, die Raketen zu verlegen und schickten provokativ noch mehr NATO-Truppen nach Osteuropa.

MSNBC veröffentlichte am 4. März einen Artikel mit dem Titel „Russlands Invasion in der Ukraine wäre vielleicht vermeidbar gewesen: Die USA weigerten sich, den NATO-Status der Ukraine zu

überdenken, als Putin mit Krieg drohte. Experten sagen, dass dies ein großer Fehler war“ [21]. Im Artikel hieß es:

„Die Fülle von Beweisen dafür, dass die NATO eine anhaltende Quelle der Besorgnis für Moskau war, wirft die Frage auf, ob die strategische Haltung der Vereinigten Staaten nicht nur unklug, sondern fahrlässig war.“

Senator Joe Biden wusste bereits 1997, dass die von ihm unterstützte NATO-Erweiterung letztendlich zu einer feindlichen Reaktion Russlands führen könnte.



Biden sagte, das Einzige, was eine „energische und feindselige“ Reaktion Russlands provozieren könnte, wäre eine Erweiterung der NATO bis in die baltischen Staaten. (Quelle: C-SPAN NEWS am 20.6.1997, getwittert von @ImReadinHere am 7.3.2022 unter <https://twitter.com/ImReadinHere/status/1500782351831662592>)

Nähere Betrachtung des Hintergrunds der Invasion

Es ist wichtig, sich die Ereignisse des Jahres 2014 in der Ukraine sowie die darauf folgenden in Erinnerung zu rufen, da sie in der Berichterstattung der westlichen Medien routinemäßig beschönigt werden. Ohne diesen Kontext ist es unmöglich zu verstehen, was in der Ukraine geschieht.

Sowohl Donezk als auch Lugansk hatten 2014 für die Unabhängigkeit von der Ukraine gestimmt, nachdem der demokratisch gewählte Präsident Viktor Janukowitsch durch einen von den USA unterstützten Putsch gestürzt worden war. Die neue, von den USA eingesetzte, ukrainische Regierung begann daraufhin einen Krieg gegen die Provinzen, um ihren Widerstand

gegen den Putsch und ihr Unabhängigkeitsbegehren zu zerschlagen. Ein Krieg, der auch acht Jahre später noch andauert und mit Unterstützung der USA Tausende von Menschenleben gekostet hat. In diesen Krieg ist Russland nun eingetreten.

Neonazi-Gruppen wie der *Rechte Sektor* und das *Asow-Bataillon*, die den ukrainischen Faschistenführer Stepan Bandera aus dem Zweiten Weltkrieg verehren, beteiligten sich an dem Putsch sowie an der anhaltenden Gewalt gegen Lugansk und Donezk.

Obwohl die *BBC* [23], die *NYT* [24], der *Daily Telegraph* [25] und *CNN* [26] damals über die Neonazis berichteten, wird ihre Rolle in der Geschichte nun von den westlichen Medien ausgeklammert und Putin auf einen Wahnsinnigen reduziert, der ohne Grund auf Eroberung aus sei. Als ob er eines Morgens aufgewacht wäre und auf eine Landkarte geschaut hätte, um zu entscheiden, in welches Land er als Nächstes einmarschieren würde.

Die Öffentlichkeit wurde dazu gebracht, das westliche Narrativ zu übernehmen, während sie über die Hintergedanken Washingtons im Unklaren gelassen wurde.

Die Russland gestellten Fallen

Vor sechs Wochen, am 4. Februar, schrieb ich einen Artikel mit dem Titel „Wie eine US-Falle für Russland in der Ukraine aussehen könnte“ [27], in dem ich ein Szenario skizzierte, in dem die Ukraine eine Offensive gegen die russischstämmige Zivilbevölkerung im Donbass beginnen und Russland vor die Entscheidung stellen würde, ob es sie im Stich lässt oder zu ihrer Rettung eingreift.

Wenn Russland mit regulären Armeeeinheiten eingreifen würde, so argumentierte ich, wäre dies die „Invasion“, welche die USA benötigten, um Russlands Wirtschaft anzugreifen, die Welt gegen Moskau aufzubringen und Putins Herrschaft zu beenden.

In der dritten Februarwoche nahm der Beschuss des Donbass durch die ukrainische Regierung nach Angaben der OSZE dramatisch zu, was einer neuen Offensive gleichkam. Russland war gezwungen, seine Entscheidung zu treffen.

Quellen:

- [17] Consortiumnews Magazin, Joe Laurie „How Russia-gate Rationalized Censorship“, am 29.1.2019: <<https://consortiumnews.com/2019/01/29/how-russia-gate-rationalizes-censorship/>>
- [18] Consortiumnews Magazin, Robert Parry „Key Neocan Calls on US to Oust Putin“, am 7.10.2016: <<https://consortiumnews.com/2016/10/07/key-neocan-calls-on-us-to-oust-putin/>>
- [19] The New York Times, Julian E. Barnes und John Ismay „U.S. Adds ‘Kamikaze Drones’ as More Weapons Flow to Ukraine“, am 16.3.2022: <<https://www.nytimes.com/2022/03/16/us/politics/us-ukraine-weapons-drones.html>>
- [20] Financial Times, Max Seddon, Roman Olarchyk, Arash Massoudi und Neri Zilber „Ukraine and Russia explore neutrality plan in peace talks“, am 16.3.2022: <<https://www.ft.com/content/7b341e46-d375-4817-be67-802b7fa77ef1>>
- [21] MSNBC Nachrichten, Zeeshan Aleen „Russia’s Ukraine invasion may have been preventable“, am 4.3.2022: <https://www.msnbc.com/opinion/msnbc-opinion/russia-s-ukraine-invasion-may-have-been-preventable-n1290831?cid=sm_npd_ms_tw_ma>
- [22] Consortium News Magazin, Robert Parry „NYT Discovers Ukraine’s Neo-Nazis at War“, am 10.8.2014: <<https://consortiumnews.com/2022/03/06/robert-parry-when-western-media-saw-ukraines-neo-nazis/>>
- [23] BBC, David Stern „Ukraine underplays role of far right in conflict“, am 13.12.2014: <<https://www.bbc.com/news/world-europe-30414955>>
- [24] The New York Times, Andrew E. Kramer „Ukraine Strategy Bets on Restraint by Russia“, am 9.8.2014: <http://www.nytimes.com/2014/08/10/world/europe/ukraine.html?ref=world&_r=0>
- [25] The Telegraph, Tom Parfitt „Ukraine crisis: the neo-Nazi brigade fighting pro-Russian separatists“, am 11.8.2014: <<http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/europe/ukraine/11025137/Ukraine-crisis-the-neo-Nazi-brigade-fighting-pro-Russian-separatists.html>>
- [26] CNN, David Speedie „Rein in Ukraine’s neo-fascists“, am 6.3.2014 unter der URL <<https://edition.cnn.com/2014/03/06/opinion/speedie-ukraine-far-right/index.html?fbclid=IwAR16ypncOwWs-NAN8iFC-008JOJWY5KXx9DlJeloHoo0ZuUpVaJOENNSEAY>>
- [27] Consortium News Magazin, Joe Laurie „What a US Trap for Russia in Ukraine Might Look Like“, am 4.2.2022: <<https://consortiumnews.com/2022/02/04/what-a-us-trap-for-russia-in-ukraine-might-look-like/>>

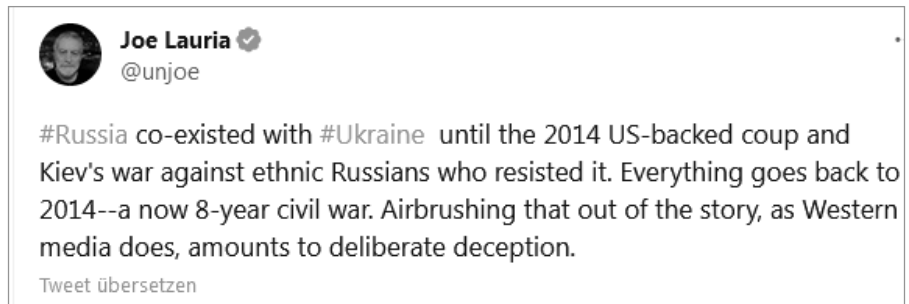
Zunächst erkannte Russland die Donbass-Republiken Donezk und Lugansk an. Ein Schritt, der acht Jahre lang hinausgezögert worden war. Und dann kündigte Präsident Wladimir Putin am 24. Februar eine Militäroperation in der Ukraine an, um das Land zu „entmilitarisieren“ und zu „entnazifizieren“.

Russland ist in eine Falle getappt, die von Tag zu Tag gefährlicher wird, da Russlands militärische Intervention andauert und eine zweite Falle in Sicht ist. Aus Moskaus Sicht war der Einsatz zu hoch, um nicht einzugreifen. Und sollte es Kiew dazu bringen können, eine Vereinbarung zu akzeptieren, könnte es den Klauen der Vereinigten Staaten entkommen.

Ein geplanter Aufstand

Die Beispiele für frühere US-Fallen, die ich im Artikel vom 4. Februar anführte, waren, dass die USA 1990 Saddam Hussein sagten, sie würden sich nicht in den Streit mit Kuwait einmischen, was die Falle für die irakische Invasion öffnete und es den USA ermöglichte, Bagdads Militär zu zerstören. Das zweite Beispiel ist besonders relevant.

In einem Interview mit Le Nouvel Observateur aus dem Jahr 1998 gab Zbigniew Brzezinski – der ehemalige nationale Sicherheitsberater von Jimmy Carter – zu, dass die CIA Moskau vor vier Jahrzehnten eine Falle stellte. Indem sie die Mudschaheddin bewaffnete, um die von der Sowjetunion unterstützte Regierung in Afghanistan zu bekämpfen und die sowjetische Regierung zu stürzen, so wie die USA heute Putin stürzen wollen [28]. Er sagte: „Nach der offiziellen Version der Geschichte begann die Hilfe der CIA für die Mudschaheddin im Jahr 1980, d.h. nach dem Einmarsch der sowjetischen Armee in Afghanistan am 24. Dezember 1979. Die bis heute streng gehütete Realität ist jedoch eine völlig andere: Es war der 3. Juli 1979, als Präsident Carter die erste Direktive für geheime Hilfe an die Gegner des pro-sowjetischen Regimes in Kabul unterzeichnete. Und noch am selben Tag schrieb ich dem Präsidenten eine Notiz, in der ich ihm erklärte, dass diese Hilfe meiner Meinung



„Bis zum von den USA unterstützten Staatsstreich 2014 und dem Krieg Kiews gegen ethnische Russen, die sich dagegen wehrten, koexistierte #Russland mit der #Ukraine. Alles geht auf das Jahr 2014 zurück - ein nunmehr 8-jähriger Bürgerkrieg. Dies aus der Geschichte herauszuhalten, wie es die westlichen Medien tun, kommt einer vorsätzlichen Täuschung gleich.“ Joe Lauria auf Twitter.com am 1.3.2022 (Quelle: <https://twitter.com/unjoe/status/1498604833267654658>)

nach eine sowjetische Militärintervention auslösen würde.“

Dann erklärte er, der Grund für die Falle habe darin bestanden, die Sowjetunion zu stürzen. Brzezinski sagte:

„Diese Geheimoperation war eine ausgezeichnete Idee. Sie hatte den Effekt, die Russen in die afghanische Falle zu locken, und Sie wollen, dass ich das bedauere? An dem Tag, an dem die Sowjets offiziell die Grenze überschritten, schrieb ich an Präsident Carter: ‚Wir haben jetzt die Möglichkeit, der UdSSR ihren Vietnam-Krieg zu geben.‘ In der Tat musste Moskau fast zehn Jahre lang einen Krieg führen, der für das Regime untragbar war, einen Konflikt, der zur Demoralisierung und schließlich zum Zerfall des Sowjetimperiums führte.“

Brzezinski sagte, er bedauere nicht, dass die Finanzierung der Mudschaheddin terroristische Gruppen wie Al-Qaida hervorgebracht habe. „Was ist wichtiger in der Weltgeschichte? Die Taliban oder der Zusammenbruch des Sowjetimperiums? Ein paar aufgebrachte Moslems oder der Zusammenbruch des Sowjetimperiums, die Befreiung Mitteleuropas und das Ende des Kalten Krieges?“, fragte er. In ähnlicher Weise spielen die USA heute durch ihre Duldung des Neonazismus in der Ukraine mit der Weltwirtschaft und setzen die Stabilität Europas aufs Spiel.

In seinem Buch „The Grand Chessboard: American Primacy and Its Geostategic Imperatives“ von 1997 schrieb Brzezinski:

Die Ukraine, ein neuer und wichtiger Platz auf dem eurasischen Schachbrett, ist ein geopolitischer Dreh- und Angelpunkt, weil ihre bloße Existenz als unabhängiges Land dazu beiträgt, Russland zu verändern. Ohne die Ukraine hört Russland auf, ein eurasisches Imperium zu sein. Russland kann ohne die Ukraine immer noch einen imperialen Status anstreben, aber es würde dann ein vorwiegend asiatischer imperialer Staat werden.“
[Brzezinski, 1997]

Die „Vormachtstellung“ der USA oder die Dominanz in der Welt, die Washington immer noch antreibt, ist – wie Brzezinski argumentierte – also nicht möglich ohne die Kontrolle über Eurasien. Und das ist nicht möglich ohne die Kontrolle über die Ukraine durch die Verdrängung Russlands (Übernahme der Ukraine durch die USA beim Staatsstreich 2014) und die Kontrolle der Regierungen in Moskau und Peking. Was Brzezinski und führende US-Politiker immer noch als Russlands „imperiale Ambitionen“ betrachten, wird in Moskau als unabdingbare Verteidigungsmaßnahme gegen einen aggressiven Westen angesehen.

Ohne die russische Invasion wäre die zweite Falle, welche die USA planen, nicht möglich: Ein Aufstand, der Russland in die Enge treiben und ihm sein „Vietnam“ geben soll. Europa und die USA liefern mehr Waffen in die Ukraine, und Kiew hat um mehr freiwillige Kämpfer

gebeten. So wie die Dschihadisten nach Afghanistan strömten, reisen weiße Rasisten aus ganz Europa in die Ukraine, um Aufständische zu werden [29].

So wie der Aufstand in Afghanistan zum Sturz der Sowjetunion beigetragen hat, soll der Aufstand Putins Russland stürzen.

Ein Artikel in Foreign Affairs mit dem Titel „The Coming Ukrainian Insurgency“ (Der kommende ukrainische Aufstand, Anm. d. Redaktion) wurde am 25. Februar veröffentlicht, nur einen Tag nach der russischen Intervention. Dies deutet auf eine fortgeschrittene Planung hin, die von einer Invasion abhängig war [30]. Der Artikel musste geschrieben und redigiert werden, bevor Russland in die Ukraine einmarschierte – und wurde veröffentlicht, sobald die Invasion begann. Er lautete:

„Wenn Russland seine Offensive auf den Osten und Süden der Ukraine beschränkt, wird eine souveräne ukrainische Regierung den Kampf nicht einstellen [31]. Sie wird zuverlässige militärische und wirtschaftliche Unterstützung aus dem Ausland und den Rückhalt einer geeinten Bevölkerung genießen. Drängt Russland

jedoch darauf, einen Großteil des Landes zu besetzen und ein vom Kreml eingesetztes Marionetten-Regime in Kiew zu installieren, wird ein langwieriger und dorniger Flächenbrand beginnen. Putin wird es mit einem langen, blutigen Aufstand zu tun bekommen, der sich über mehrere Grenzen hinweg ausbreiten und vielleicht sogar bis nach Weißrussland reichen könnte, um den weißrussischen Präsidenten Alexander Lukaschenko – Putins treuen Verbündeten – herauszufordern. Sich ausweitende Unruhen könnten andere Länder in Russlands Umfeld – wie Kasachstan – destabilisieren und sogar auf Russland selbst übergreifen. Wenn Konflikte beginnen, können unvorhersehbare und unvorstellbare Ergebnisse nur allzu real werden. Putin ist möglicherweise nicht auf einen Aufstand – oder auf kommende Aufstände – vorbereitet.

Die Reue des Siegers

Es hat schon so manche Großmacht Krieg gegen eine schwächere geführt und sich dabei verkalkuliert, weil sie es nicht zu Ende gedacht hatte. Dieser Mangel an Voraussicht war bei unruhigen Besetzungen besonders deutlich zu spüren. Es war eine Sache, dass die Vereinigten Staaten 1965 in Vietnam, 2001 in Afghanistan und 2003 im Irak einmarschierten; ebenso war es eine Sache, dass die Sowjetunion 1979 in Afghanistan einmarschierte. Es war eine weitaus schwierigere Aufgabe, in diesen Ländern angesichts hartnäckiger Aufstände durchzuhalten. ... Wie die Vereinigten Staaten in Vietnam und Afghanistan gelernt haben, kann sich ein Aufstand – der über zuverlässige Nachschublinien, reichliche Reserven an Kämpfern und einen Zufluchtsort jenseits der Grenze verfügt – auf unbestimmte Zeit halten, den Kampfeswillen einer Besatzungsarmee untergraben und die politische Unterstützung für die Besetzung im eigenen Land erschöpfen.

Bereits am 14. Januar berichtete *Yahoo! News* [32]:

„Die CIA beaufsichtigt ein geheimes intensives Trainingsprogramm in den USA für ukrainische Elite-Spezialeinheiten und andere Geheimdienstmitarbeiter“, so fünf ehemalige Geheimdienst- und na-

tionale Sicherheitsbeamte, die mit der Initiative vertraut sind. „Das Programm, das 2015 begann, befindet sich in einer ungenannten Einrichtung im Süden der USA“, so einige dieser Beamten.

Die von der CIA ausgebildeten Kräfte könnten schon bald eine entscheidende Rolle an der Ostgrenze der Ukraine spielen, wo sich russische Truppen in Vorbereitung auf eine Invasion versammelt haben, wie viele befürchten. ...

Das Programm umfasste eine „sehr spezifische Ausbildung in Kenntnisse, welche die Fähigkeit der Ukrainer, sich gegen die Russen zur Wehr zu setzen, verbessern würden“, so der ehemalige hochrangige Geheimdienstmitarbeiter.

„Die Ausbildung, die auch ‚taktisches Material‘ umfasste, wird ziemlich offensiv aussehen, wenn die Russen in die Ukraine einmarschieren“, sagte der ehemalige Beamte.

Eine mit dem Programm vertraute Person drückte es noch unverblümt aus. „Die Vereinigten Staaten trainieren einen Aufstand“, sagte ein ehemaliger CIA-Beamter und fügte hinzu, dass das Programm den Ukrainern beigebracht habe, „wie man Russen tötet“.

In seiner Warschauer Rede deutete Biden auf einen bevorstehenden Aufstand hin [33]. Er sagte nichts über Friedensgespräche. Stattdessen sagte er: „In dieser Schlacht müssen wir mit klarem Blick kämpfen. Diese Schlacht wird nicht in Tagen oder Monaten gewonnen werden. Wir müssen uns auf einen langen Kampf vorbereiten.“

Hillary Clinton legte am 28. Februar – nur vier Tage nach Beginn der russischen Operation – alles offen. Sie erinnerte an die russische Invasion in Afghanistan im Jahr 1980 und sagte: „Das ist für Russland nicht gut ausgefallen“, und das in der Ukraine „das ist das Vorbild, welches die Leute sehen ... das kann Russland lähmen.“

Was weder Maddow noch Clinton erwähnten – als sie über Freiwillige sprachen, die für die Ukraine kämpfen werden – ist das, was die New York Times am 25. Februar, einen Tag nach der Invasion und vor ihrem Interview, berichtete: „Rechtsextreme Milizen in Europa planen, sich den russischen Streitkräften entgegenzustellen“. [34]



50. Münchner Sicherheitskonferenz 2014: Zbigniew Brzezinski (Ehemaliger Nationaler Sicherheitsberater der Vereinigten Staaten; Berater und Treuhänder, Zentrum für Strategische und Internationale Studien), 1.2.2014. (Foto: Tobias Kleinschmidt, Wikimedia Commons, CC-BY-3.0-DE)

„Denken Sie daran, dass die Russen 1980 in Afghanistan einmarschiert sind. Es ging nicht gut aus für die Russen... aber Tatsache ist, dass ein sehr motivierter, dann finanziert und bewaffneter Aufstand die Russen quasi aus Afghanistan vertrieben hat.“ Hillary Clinton (Quelle: MSNBC auf Twitter.com am 1.3.2022 unter <https://twitter.com/MSNBC/status/1498490752065757184>)



Quellen:

- [28] The University of Arizona, Profil/Bücher David N. Gibbs: https://dgibbs.faculty.arizona.edu/brzezinski_interview
- [29] The New York Times, Cora Engelbrecht „Far-right militias in Europe plan to confront Russian forces, a research group says.“, am 25.2.2022: <https://www.nytimes.com/2022/02/25/world/europe/militias-russia-ukraine.html>
- [30] Foreign Affairs Journal, Douglas London „The Coming Ukrainian Insurgency“, am 25.2.2022: <https://www.foreignaffairs.com/articles/ukraine/2022-02-25/coming-ukrainian-insurgency>
- [31] Foreign Affairs Journal, Michael Kofman, Jeffrey Edmonds „Russia’s Shock and Awe“, am 22.2.2022: <https://www.foreignaffairs.com/articles/ukraine/2022-02-21/russias-shock-and-awe>
- [32] Yahoo Nachrichten, Zach Dorfman „CIA-trained Ukrainian paramilitaries may take central role if Russia invades“, am 13.1.2022: <https://news.yahoo.com/cia-trained-ukrainian-paramilitaries-may-take-central-role-if-russia-invades-185258008.html>
- [33] ABC NEWS „Full transcript of President Biden’s speech in Warsaw on Russia’s invasion of Ukraine“, am 26.3.2022: <https://abcnews.go.com/Politics/full-transcript-president-bidens-speech-warsaw-russias-invasion/story?id=83690301>
- [34] The New York Times, Cora Engelbrecht „Far-right militias in Europe plan to confront Russian forces, a research group says.“, am 25.2.2022: <https://www.nytimes.com/2022/02/25/world/europe/militias-russia-ukraine.html>
- [35] Yahoofinance, Bryan Pietsch „A Yale professor’s list of companies staying in Russia has put the business world on notice“, am 8.3.2022: <https://finance.yahoo.com/news/yale-professors-list-companies-staying-114915451.html>

Der Wirtschaftskrieg

Zu diesem Kuddelmuddel kommen die tiefgreifenden Wirtschaftssanktionen gegen Russland, die darauf abzielen, die Wirtschaft zusammenbrechen zu lassen und Putin von der Macht zu vertreiben.

Dies sind die härtesten Sanktionen, welche die USA und Europa jemals gegen ein Land verhängt haben. Die Sanktionen gegen die russische Zentralbank sind die schwerwiegendsten, da sie darauf abzielen, den Wert des Rubels zu zerstören. Ein US-Dollar war am 24. Februar – dem Tag der Invasion – 85 Rubel wert und stieg am 7. März auf 154 pro Dollar. Die russische Währung ist am Freitag aber wieder auf 101 gestiegen.

Putin und andere russische Politiker wurden persönlich sanktioniert, ebenso wie die größten russischen Banken. Die meisten russischen Transaktionen dürfen nicht mehr über das internationale Zahlungssystem SWIFT abgewickelt werden. Die deutsch-russische Gaspipeline Nord Stream 2 wurde stillgelegt und ging in Konkurs.

Die USA blockierten die Einfuhr von russischem Öl, das etwa 5 Prozent der US-Versorgung ausmachte. BP und Shell zogen sich aus russischen Partnerschaften zurück. Der europäische und US-amerikanische Luftraum wurde für russische Flugzeuge gesperrt. Europa, das von russischem Gas abhängig ist, importiert es weiterhin und widersetzt sich bisher dem Druck der USA, kein russisches Öl mehr zu kaufen.

Es folgte eine Reihe freiwilliger Sanktionen: PayPal, Facebook, Twitter, Netf-

lix und McDonalds wurden in Russland abgeschaltet bzw. geschlossen. Coca-Cola wird den Verkauf in dem Land einstellen. US-Nachrichtenorganisationen haben das Land verlassen, russische Künstler im Westen wurden gefeuert und sogar russische Katzen sind verboten.

Dies gab auch den amerikanischen Kabelanbietern die Möglichkeit, RT America abzuschalten. Andere russische Medien wurden vom Netz genommen und Websites der russischen Regierung gehackt. Ein Professor der Universität Yale hat eine Liste erstellt, um US-Unternehmen, die noch immer in Russland tätig sind, anzuschwärzen [35].

Russische Weizen- und Düngemittelausfuhren wurden verboten und treiben die Lebensmittelpreise im Westen in die Höhe. Das gab Biden am Donnerstag zu: „Was die Nahrungsmittelknappheit betrifft, so wird sie tatsächlich eintreten. Der Preis für diese Sanktionen wird nicht nur Russland auferlegt, sondern einer langen Reihe von Ländern, darunter auch europäischen Ländern und auch unserem Land. Auch, weil sowohl Russland als auch die Ukraine die Kornkammer Europas waren, was zum Beispiel Weizen angeht – um nur ein Beispiel zu nennen.“

Das Ziel ist klar: „Russlands Wirtschaft zu ersticken“, wie es der französische Außenminister Jean-Yves Le Drian formulierte, schadet auch dem Westen.

Die Frage ist, ob sich Russland von der US-Strategie des Aufstands und des Wirtschaftskrieges lösen kann.